ICON

DEZEMBER 2020

Illustration Florentine Joop

WELT AM SONNTAG

WO GEHT DIE REISE HIN?

Noch ist nur Fernweh. Aber 2021 brechen wir wieder auf. Wie und wohin prognostizieren Profis aus dem Luxussegment der Branche

Althoff Hotels ist ein inhabergeführtes Familienunternehmen, das seit 40 Jahren gut wirtschaftet. Das hilft uns in der aktuellen Lage sehr. Jedes unserer Häuser erzählt eine individuelle Geschichte und steht für Qualität auf höchstem Niveau. Damit konnten wir über all die Jahre viele treue Stammgäste gewinnen, die uns auch in schwierigen Zeiten zur Seite stehen. Das macht uns dankbar und glücklich. Was das Reiseverhalten angeht, zitiere ich an dieser Stelle gern meinen Partner Thomas Althoff, der unser Unternehmen gegründet und geprägt hat: „Der Mensch trägt ein Reise-Gen in sich." Auch ich bin sicher, dass Menschen immer die Sehnsucht haben werden, Neues zu entdecken. Wir blicken daher zuversichtlich nach vorn und gehen davon aus, dass sich vor allem der nationale und grenznahe Tourismus bald erholt. Wir sehen dies insbesondere bei unseren Häusern und Resorts am Tegernsee, in Schwangau nahe Schloss Neuschwanstein und im schweizerischen Davos.

FRANK MARRENBACH, Geschäftsführender Gesellschafter, Althoff Hotel Gruppe

Die Freizeit- und Luxusreisebranche wird zu den ersten Sektoren gehören, die nach diesem unglaublichen Jahr 2020 wieder wachsen werden. Dennoch stehen wir vor einer Herausforderung, die von uns verlangt, vorsichtig, aber auch klug und mutig zu sein. Ich hoffe, dass Schnelltests bald Teil eines internationalen Reiseprotokolls werden, eine Art „Covid-Pass". Wenn sich die Menschen sicherer fühlen, werden sie im Frühjahr wieder auf Reisen gehen, auf der Suche nach Regeneration nach solch harten Zeiten. Nachhaltigkeit und Wohlbefinden sind dann die entscheidenden Säulen unserer Industrie, zusammen mit der Digitalisierung. Ich bin stolz darauf, dass wir bei Borgo Egnazia seit Langem an diesen Makrotrends arbeiten. Dieses Szenario erlaubt, interessante neue Möglichkeiten mit langen Aufenthalten und vorübergehenden Residenzen. Dank der Digitalisierung können die Menschen heute fast überall arbeiten und dabei das Geschäftliche mit dem Angenehmen verbinden, neue Orte entdecken, während sie gleichzeitig einem gesünderen Lebensstil folgen.

ALDO MELPIGNANO, Inhaber und Geschäftsführer von Borgo Egnazia, Apulien

Viele Menschen werden sich im neuen Jahr darauf freuen, wieder mit ihren Lieben in Kontakt zu kommen – Villen sind der perfekte Rahmen dafür. Reisende werden sich in Zukunft mehr Privatsphäre und Exklusivität wünschen. Ein Urlaub in einer Villa ist die ideale Wahl, da sie einen abgeschiedenen und intimen Rahmen bietet und gleichzeitig Zugang zu den Annehmlichkeiten und Dienstleistungen, die normalerweise von Hotels angeboten werden, wie Privatköche oder Hauswirtschaft. Wir glauben, dass im Jahr 2021 Destinationen abseits der ausgetretenen Pfade beliebt sein werden, da die Menschen den Massen entfliehen wollen. Inseln wie Paxos und Antipaxos auf den Ionischen Inseln werden beliebt sein und Villen, die sich an abgelegeneren Orten befinden, einige davon in Naturschutzgebieten wie „TerraMia" und „DolceVita".

HUW UND ROSSELLA BEAUGIÉ, Gründer und Direktoren von The Thinking Traveller

Vertrauen wird 2021 zum ausschlaggebenden Argument, gepaart mit transparenten Buchungsbedingungen und einer erhöhten Flexibilität bei Stornierungen. Nachhaltigkeit und soziales Engagement sind grundlegende Elemente, die Gäste von luxuriösen Abenteuer- und Naturerlebnisreisen erwarten – vor allem in Dritte-Welt-Ländern, wo man sichergehen möchte, mit seiner Reise auch einen positiven Beitrag zum Beispiel zum Naturschutz zu leisten. Hier ist zudem genug Platz für Reisen abseits der Masse. Private Charterflüge und Lodges zur Alleinnutzung sind Teil dieses Konzepts. Künftig geht es um längere Aufenthalte und weniger Zwischenstopps. Die Branche wird neue Wege finden müssen, um Reisende länger an einem Ort zu halten. Es wird dann auch Gäste geben, die im Urlaub arbeiten, und Kinder können unsere wunderbare Natur sogar als Klassenzimmer nutzen.

JOSS KENT, CEO VON AND BEYOND, Safari- und Naturreisen in Afrika, Asien und Südamerika

Es gibt nichts, was ich lieber tun möchte, als wieder meine Gäste zu umsorgen, das Reisen sowie Kunst und Kultur zu unterstützen. Für mich ist das sehr wohl systemrelevant. Ich begrüße meine Gäste im „Kristiania" nun in einer Art Privat-Club-Atmosphäre mit 16 (von 30) verfügbaren Suiten und einem unbegrenzten Gastronomiekonzept. Es soll Spaß machen, es soll originell sein, es geht um Österreich und darum, neue Erinnerungen zu schaffen. Dazu gehören Filmabende unter dem Sternenhimmel und der Bettdecke mit Wärmflasche, eine Pop-up-Galerie mit zeitgenössischer Kunst oder ein exquisites Picknick in der Wintersonne. Ich habe mir auch über die Art und Weise, wie ich bisher gereist bin, Gedanken gemacht: Das Reisetempo war zuletzt geradezu frenetisch. London für ein Wochenende? Hamburg für ein Konzert? Saint-Tropez für eine Party? Warum nicht? Die Tickets waren nicht zu teuer, also sprang ich in Flugzeuge, mit weniger Fanfare oder Vorfreude als meine Großeltern in einem Restaurant essen gingen. Zurückblickend frage ich mich, ob ich dabei nicht oft das Wesentliche übersehen habe. Zu Zeiten meiner Großeltern blieb man länger, ging in die Tiefe, übergab sich dem Fremden. Ein Ansatz, vom dem ich hoffe, dass er die Zukunft des Reisens prägen wird.

GERTRUD SCHNEIDER, Inhaberin und Direktorin, Hotel Kristiania in Lech